

Von einem der zweiten Generation entstammenden, gefangenen Weibchen erhielt ich leider nur 3 Eier, denen keine Räupchen entschlüpften; es war mir sonach nicht möglich, eine dritte Generation zu erzielen.

Dass die Raupen dieser dritten Generation iberwintern, ist wohl möglich, jedenfalls aber noch nicht erwiesen; bei dem ungemein schnellen Wachstum der Raupen ist eher anzunehmen, dass sich dieselben noch im Herbste verpuppen, als Puppe iberwintern und den Falter erst im nächsten Frühjahre ergeben.

Hoffentlich gelingt es mir im nächsten Jahre, weitere diesbezugliche Forschungen anzustellen; einstweilen glaube ich jedoch behaupten zu dürfen, dass die erste Generation bereits im Mai und nicht im Juli, aus iberwinterten Puppen, erscheint und wohl wegen der Seltenheit des Spanners im allgemeinen bisher ibersehen wurde; dass aber die im Juli fliegenden Thiere bereits die zweite Generation repräsentiren.

In Bau's Handbuch befindet sich die Bemerkung iber das Vorkommen von *Picata*: „im Juni und Juli in Bergwäldern“, welche Bemerkung ebenfalls nicht zutreffend ist, da das Thier ebenso wohl in der Ebene vorkommt.

Möglich ist, dass *Picata* im Gebirge nur eine Generation hat und dann auch die Raupe, wie von so vielen anderen Gebirgsfaltern, zur Ueberwinterung gezwungen ist.

Aglia Tau L. ab. *Melaina*.

Von Heinrich Gross.

Die ganz melanistische Form von **A. Tau** kann, wie aus Nachstehendem hervorgehen dürfte, weder zu ab. **Ferenigra** Th. Mg., noch zu ab. **Nigerrima** BH. = ab. **Lugens** Stdf. gezogen werden, weshalb ich glaube, dass sie einen eigenen Namen ab. **Melaina** verdient.

Die ♂♂ sind vollkommen geschwärzt, bei den meisten Exemplaren sind nur kleine Flecke an den Flügelspitzen und der Vorderrand der Vdfl. tief dunkelbraun. Der Thorax, der seitlich gewöhnlich weissgefleckte Körper. Flugelfransen und Fühler sind dunkelbraun. Der Streifen vor dem Saume ist bei allen Stücken kaum oder gar nicht sichtbar.

Viel erheblicher als die nicht nennenswerth variirenden Männer weichen die hierher gehörigen Weiber unter einander ab, soweit ich das nach den 7 Stücken zu beurtheilen vermag, die ich bis jetzt kenne. Deren Grundfarbe ist heller (röthlicher) oder dunkler diaphan schwarzbraun. Der Streifen vor dem Saume ist immer deutlich sichtbar dunkler, theilweise hell, bei 3 Ex. vor den Flügelspitzen weiss gerandet. Die Vorder- und Hinterflügelspitzen haben oben Flecke in der Form, wie sie die Unterseite der Stammart trägt, sie sind entweder rothbraun, oder braun und weisslich gemischt. Eine ganz verschwommene, etwas dunklere Querbinde zieht durch die Vdfl. ausserhalb, eine innerhalb der Augenflecke und eine ebenfalls sehr verschwommene Schattirung entspricht auf den Htfln. der an gleicher Stelle auch bei gelben Stücken befindlichen dunkleren Zeichnung der Unterseite. Bei dem einzigen gefangenen und grössten Exemplare, das ich besitze, sind diese Zeichnungen oder richtiger Schattirungen deutlich, bei den gezogenen aber nur theilweise sichtbar, je nach der helleren oder dunkleren Färbung, mit der auch der Körper und die Fühler übereinstimmen.

Die Augenflecke sind bei beiden Geschlechtern wie gewöhnlich. Ein ♀ zeigt die Flecke bläulich getrübt, wie dies bei gelben ♀♀ auch sonst vorkommt. Die Unterseite ist ebenfalls schwarz, resp. bei den ♀♀ braunschwarz, so weit dieselbe bei der Stammart ockergelb ist, die sonstige normal bleibende Zeichnung ist dunkler und die lichter Theile treten dadurch um so markirter hervor. Die Grösse der Flügelspannung der ab. Melaina bewegt sich in denselben Grenzen wie bei der Stammart.

Während bei ab. Ferenigra Th. M. = ab. Lugens Stf. die Verdunkelung hauptsächlich die Peripherie der Flügel beherrscht, sind es bei ab. Melaina im Gegensatze hierzu die Flügelspitzen und der Vorderrand der Vdfl., welche einer Aufhellung zuneigen, bei den ♂♂ allerdings in viel geringerem Grade, als bei den ♀♀. Die Mittelzelle der Vdfl. innerhalb der Augenflecke ist stets am dichtesten beschuppt und dadurch am dunkelsten.

Soweit mir bekannt, wurde ab. Melaina in Ober-Oesterreich bis jetzt bei Kirchdorf in den Jahren 1888, 89 und 90 (zusammen ca. 12 ♂♂) von Herrn Lehrer Hauder, wie er mir mitzutheilen die Güte hatte, gefangen und seitdem nicht mehr; dann bei Reichramming (1 ♂); 1893 und 94 beobachtete ich auch hier je 1 ♂ derselben, von denen ich aber, des steilen Terrains wegen, keines erbeuten konnte. Erst 1896

hatte ich das Glück, einen schwarzen ♂ in Copula mit einem gewöhnlichen ♀ zu finden und wenige, meist verletzte ♂♂ zu fangen. Als Nachkommenschaft des ungleichen Paares erzog ich 56 Puppen, welche 11 ♂♂ und 6 ♀♀ der ab. *Melaina* ergaben, also nur 30%, alle übrigen gehörten der Stammart an, und nicht ein Stück der letzteren zeigte irgend welche Zwischenform oder sonstige Abweichung. Die ab. *Ferenigra* ist bis jetzt weder hier noch bei Kirchdorf gefunden worden.

Einen Theil der gezogenen schwarzen Exemplare opferte ich zur Weiterzucht, machte aber hierbei die Bemerkung, dass 3 schwarze ♂♂ ein schwarzes ♀ nicht, gelbe aber sofort annahmen, dagegen ein gelber ♂ sich rasch mit dem schwarzen ♀ begattete. Dieses legte nur 30 Eier, aus welchen 13 Raupen auskamen, von denen 2 Schwächlinge bald eingingen. Der Rest der Eier war unbefruchtet.

Die Flugorte sind Buchenhochwälder der Voralpen (Sandstein und Kalk) bis ca. 800 Meter, wo diese interessante Aberration unter der in den meisten Jahren sehr häufigen Stammart je nach Eintritt wärmerer Witterung von Mitte April oder erst nach Mitte Mai und so weit ich bis jetzt beobachten konnte, immer als Seltenheit erscheint. In grösserer Höhe, wo diese Art immer spärlicher auftritt und später fliegt (bei ca. 1450 Meter noch Ende Juni) traf ich ab. *Melaina* noch nicht.

Acronycta Strigosa SV. ab. Casparii.

Von

Hermann Steinert (Dresden).

Der um die Biologie der Acronycta-Arten hochverdiente Entomologe Wilhelm Caspari, Lehrer in Wiesbaden, schickte mir im vorigen Jahre eine kleine Anzahl von Puppen der *Acronycta Strigosa* SV. Denselben entschlüpften ausser normal gefärbten Thieren auch 3 stark abweichende Schmetterlinge. Während nämlich die meisten eine aschgraue Grundfärbung zeigten, war dieselbe bei den 3 erwähnten Stücken *dunkel schiefergrau* zu nennen. Diese Färbung findet sich bei gewöhnlichen Thieren nur am Innenrande, in der Nähe der drei tiefschwarzen Pfeilstriche, in sehr beschränktem Masse vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Groß [Gross] Heinrich

Artikel/Article: [Aglia Tau L. ab. Melaina 396-398](#)